

Eldorado für Pädophile?

Unter Anwendung durchtriebener Methoden versuchen Funktionäre, der Volksschule das Monopol für Sexualaufklärung zu sichern. Was sie bis heute durchgesetzt haben, stösst die Eltern vor den Kopf.

Die Sexualkunde-Funktionäre empfehlen für die 1. bis 3. Primarklasse ein **Lehrmittel** («Lisa & Jan», Beltz-Verlag, Verfasser Frank Herrath/Uwe Sielert), das Eltern, die es angeschaut haben, hell empört. Es betreibt «Aufklärung» mit Bildern, die ganz einfach **Pornographie** sind:

Aufklärung?

Da sitzt ein halbwüchsiges Mädchen, von der Taille abwärts nackt, mit weit gespreizten Beinen rittlings auf einem Baumstamm. Oder das gleiche Mädchen zeigt – einmal sitzend, einmal stehend – einem Knaben aus nächster Nähe seine Geschlechtsteile. Unzählige intime Fragen sollen die **Sechs- bis Neunjährigen** (für diese Altersgruppe ist das «Lehrmittel» gedacht) «aufklären» über bestimmte, genau beschriebene **Sexualpraktiken**, z.B. Analverkehr. Wir tapen den Autoren nicht in die Falle und ersparen den Lesern weitere, höchst unappetitliche Einzelheiten.

Kann uns jemand erklären, was solcher **Detail-Fetischismus** – die Zeichnungen könnten von **Pädophilen** stammen – zur «Aufklärung» von Sechs- bis Zehnjährigen beitragen soll?

Raffinierte Auftrags-Erteilung

Der «Auftrag», der Volksschule den Sexualkunde-Unterricht für alle Altersstufen zu übertragen, kam so seltsam wie aufschlussreich zustande. Sexualkunde soll im Rahmen des «Lehrplans 21» obligatorisch werden. Für diesen Lehrplan 21 ist die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) zuständig. Das dafür geschaffene «Steuerungsteam» innerhalb der EDK erteilte allerdings keinen Sexualkunde-Auftrag. Dieser wurde vielmehr von **EDK-Funktionären** als «Querschnittsauftrag» formu-

liert, den die kantonalen Erziehungsdirektoren – ohne Einzelheiten zu kennen – kurzerhand «durchgewinkt» haben. Daraus wurde die Pädagogische Hochschule Innerschweiz mit der Errichtung eines «Kompetenzzentrums für Sexualkunde» für alle Volksschulen beauftragt. Entscheidend dabei ist die Bundesverwaltung via Bundesamt für Gesundheit (BAG, im Departement Burkhälter angesiedelt), das bis heute offenbar alle Kosten für dieses «Kompetenzzentrum» trägt.

AIDS-Aufklärung als Vorwand

Das BAG tätigt diese Ausgaben im Rahmen der ihm übertragenen «AIDS-Aufklärung». Ein raffiniertes Vorgehen; auf diese Weise konnten die Bildungsfunktionäre ihre «Sexualkunde» als AIDS-Aufklärung auch als obligatorisch erklären. Der Trick hat funktioniert!

Was pornographische Zeichnungen und Sexualtechnik-Anleitungen für Unterstufen-Kinder mit AIDS-Aufklärung zu tun haben sollen, kann freilich niemand erklären. Dafür nisteten sich **Aktivisten gleichgeschlechtlicher Ideologie** im Kompetenzzentrum ein, die durchsetzen wollen, dass neuerdings bereits Vierjährigen die Lehre von der **«Freiheit der sexuellen Orientierung»** in der Volksschule gepredigt werde...

Sofortmassnahmen

Und solches müssen Eltern über sich ergehen lassen? Wir fordern als Sofortmassnahmen: Sofortiger Stopp dieses abgeirrten «Sexualkunde-Unterrichts» durch die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) und damit durch alle kantonalen Bildungsdirektionen. Und die Eltern fordern wir auf: **Weigern Sie sich, Ihre Kinder in solchen Unterricht zu schicken.**

Weitere Schritte unsererseits werden demnächst folgen.

Ulrich Schlüer